

Herrn

Professor D. Karl Barth,

B o n n a / Rh.

Lieber Herr Professor !

Von meinem Vetter Geheimrat Seiler im Auswärtigen Amt erhielt ich heute folgende Zeilen:

Ich Eile möchte ich Dir auf Deine heutige tel. Anfrage mitteilen, daß an zuständiger Stelle über eine Entlassung des Prof. K. B. „nichts bekannt ist“.

Deine Besorgnis scheint demnach nicht oder nicht mehr gerechtfertigt zu sein. Man steht aber hier, und das wohl mit Recht, auf dem Standpunkt, daß Prof. B. sich, schon im Interesse seiner theol. Aufgabe, jeder Provokation enthalten müßte, da er ja sonst die Behörden geradezu zwingt, gegen ihn vorzugehen.“

Ich habe soeben meinem Vetter geantwortet und ihm gleichzeitig Heft 1 und Heft 5 Ihrer Schriftenreihe „Theologische Existenz heute“ zugesandt, unter Hinweis auf das Vorwort in Heft 5 und auf die positiven Stellen in Ihrem Urteil über den heutigen deutschen Staat und insbesondere über seinen Führer Hitler in Heft 1. Im übrigen konnte ich seiner Bitte um Enthaltung von jeder Provokation ja nur zustimmen, habe aber gesagt, daß ich diese Bitte für ganz unnötig hielte. Sie würden von Ihren kirchlichen und theologischen Gegnern mit Argusaugen beobachtet, und wenn sie Ihnen von Theologie und Kirche aus nicht beikommen könnten, so versuchten sie es eben auf dem Wege politischer Verdächtigung. Da sei allerdings Vorsicht am Platz. Vorerst aber wollten wir dankbar froh sein, daß die Gefahr vorüberging.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

*Hesse*